

Bgm. Berens stellte eingangs fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

## TOP 1

### **Sachstandsbericht Klimaschutzkonzept Hövelhof**

(Vorlage Amt 4 vom 16.03.2010 – 033/10)

Bgm. Berens verwies auf die Vorlage 033/10. In Bezug auf den Klimaschutz habe die Gemeinde seit Jahren einen „ganzheitlichen Ansatz“ gewählt. Daher sei das Thema ein dauerhaftes, zahlreiche energetische Maßnahmen in verschiedenen Bereichen seien in den letzten Jahren durchgeführt worden. Ein Ziel des Klimaschutzkonzeptes sei es auch, weiteres Einsparpotenzial der Gemeinde Hövelhof aufzuzeigen. Bgm. Berens wies an dieser Stelle kurz auf die Vorgeschichte der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes hin.

Einzelheiten des Konzeptes stellte Herr Stappenbeck von der Firma K & L Ingenieurgesellschaft, Hockenheim, vor. Sein Unternehmen, so Herr Stappenbeck, sei seit 1981 auf dem Markt. Es konzentriere sich auf den kommunalen Sektor und habe bislang insgesamt ca. 1.300 Kommunen in Deutschland untersucht. Dabei verstehe sich das vorliegende Klimaschutzkonzept nicht als allumfassendes Einspargutachten, sondern ausdrücklich als Teilkonzept.

In seinen weiteren Ausführungen kam Herr Stappenbeck auf die kurz- und mittelfristigen Maßnahmen sowie die mittel- und langfristigen Maßnahmen im Einzelnen zu sprechen. Auch ging er auf den Amortisationszeitraum für die einzelnen Maßnahmen näher ein. Die bisher von der Gemeinde Hövelhof in diesem Bereich durchgeführten Maßnahmen würden Hövelhof in die Kategorie „gut“ einordnen. Wegen dieser Vielzahl von Maßnahmen sei allerdings auch das Einsparpotenzial reduziert. Insgesamt habe sein Unternehmen, so Herr Stappenbeck, 31 Einrichtungen der Gemeinde sowie die Straßenbeleuchtung untersucht. Das Vorgehen der Untersuchung wurde von Herrn Stappenbeck dargestellt. In Bezug auf die Stromlieferungsverträge erklärte Herr Stappenbeck, dass er sich keinen besseren Lieferanten als den bisherigen vorstellen könne. Man müsse von einer „optimalen Vertragsgestaltung“ ausgehen.

Die von seinem Unternehmen durchgeführte Begehung habe das Schulzentrum zum Schwerpunkt gehabt. So werde der Einsatz eines BHKW im Grundlastbereich und der Austausch von Lampen zugunsten von Hochleistungslampen vorgeschlagen.

An dieser Stelle schilderte Herr Stappenbeck das weitere mögliche Verfahren und kam auf Zuschussmöglichkeiten zu sprechen. „Dafür ist jetzt der richtige Zeitpunkt“, stellte er fest.

Auf Nachfrage von Bgm. Berens bezifferte Herr Stappenbeck das mögliche Einsparvolumen beim Einsatz eines BHKW auf jährlich 45.000 € bei einer Gesamtinvestition von 180.000 €. Das BHKW könne mit Erdgas betrieben werden, für die Verwendung der Abwärme sei das Hallenbad prädestiniert. Eine Kesselanlage sei für den Spitzenbedarf zuzuschalten. Hierzu nannte Herr Stappenbeck weitere Einzelheiten.

Auf weitere Nachfrage von Bgm. Berens empfahl Herr Stappenbeck die kurz- und mittelfristigen Maßnahmen mit einem Amortisationszeitraum von 3,4 Jahren. Die in diesem Bereich notwendigen Investitionen bezifferte er auf insgesamt 309.305 € (jährliche Einsparung 91.035 €), wobei die Erneuerung der Beleuchtungskörper am Schulzentrum 37.000 € ausmache (jährliche Einsparung 8.000 €). Für langfristige Maßnahmen zur Einsparung von 46,8 % müssten 6,5 Mio. € bei jährl. Sparvolumen von 200.000 € aufgewandt werden. Herr Stappenbeck empfahl daher, diese Maßnahmen nur bei notwendigen Ersatzinvestitionen sukzessive mit zu berücksichtigen. Auch auf die

Einsparungen im CO<sub>2</sub>-Bereich ging Herr Stappenbeck auf Nachfrage näher ein und nannte die aus Klimaschutzgründen wichtigen Minderungen des Ausstosses.

Auf Nachfrage von GR Hemesath erklärte Herr Stappenbeck, dass ein BHKW eine Leistung von 50 kW – bezogen auf die elektrische Leistung – und 110 kW – bezogen auf die thermische Leistung – habe. „Mehr ist nicht unterzubringen“, erklärte Herr Stappenbeck.

An der Technik hat sich, so Herr Stappenbeck auf Nachfrage von GR Neisens, in den letzten 15 Jahren grundsätzlich nichts geändert. Die heute eingesetzte Technik sei jedoch ausgereifter. Vor 15 Jahren habe man allerdings beim Einsatz eines BHKW von anderen Voraussetzungen ausgehen können, da der Strompreis seinerzeit deutlich niedriger gewesen sei. Die Wirtschaftlichkeit würde sich spürbar mit steigendem Strompreis erhöhen. Herr Stappenbeck wies an dieser Stelle nochmals auf die günstigen Verträge der Gemeinde Hövelhof in diesem Bereich hin.

Bei Durchführung der kurzfristigen Maßnahmen mit einem Amortisationszeitraum von 3,5 Jahren entstehen keine Wartungskosten, so Herr Stappenbeck auf Nachfrage von GR Thorwesten. Wartungskosten seien jedoch beim Einsatz eines BHKW zu kalkulieren.

Einen möglichen Einsatz von LED-Leuchten erfragte GR Rübhelke: In Klassenräumen können LED-Lampen ohne größeren Aufwand nicht eingesetzt werden, so Herr Stappenbeck. Die möglichen Investitionen in diesem Bereich seien daher größerer Natur. Daher empfahl Herr Stappenbeck, nur bei Neubauten in die LED-Technik einzusteigen.

In Beantwortung einer Nachfrage von GR Lappe erklärte Herr Stappenbeck, dass das Einsparpotential in anderen Kommunen zwischen 15 und 30 % liege. Der Wert für Hövelhof liege bei 18 %.

Die weitere Diskussion, an der sich GR Schumann, GR Schäfer sowie Bgm. Berens beteiligten, arbeitete mögliche Einsparungen bei der Straßenbeleuchtung, die Lebensdauer der eingesetzten Technik (im Mittel 15 Jahre, so Herr Stappenbeck) und die bessere Steuerung des Nutzerverhaltens heraus. Für diesen Bereich sprach Herr Stappenbeck von „gut gemeinten Vorschlägen, die alle insgesamt verpufft sind“. GRätin Rodehuth erfragte den möglichen Einsatz von Biomasse im Grundlastbereich. Dieser kommt nach den Worten von Herrn Stappenbeck nur im Schulzentrum in Betracht, da alle anderen Anlagen zu klein seien. Die Kosten in diesem Bereich seien sehr niedrig, allerdings habe man mit sehr hohen Investitionen zu rechnen, über diese Technik gelte es bei einer Kompletterneuerung nachzudenken, stellte Herr Stappenbeck heraus.

Bgm. Berens fasste das Ergebnis der Diskussion zusammen: Empfehlung von einmaligen Investitionen 309.305 € zu kurz- und mittelfristigen Maßnahmen (sh. Gutachten). Herr Stappenbeck sagte auf Nachfrage von Bgm. Berens die weitere Unterstützung seines Unternehmens bei der Umsetzung der Maßnahmen zu. Der Dank von Bgm. Berens an Herrn Stappenbeck wurde von den Ratsmitgliedern mit Applaus quittiert.

Die Ratsmitglieder nahmen die Informationen der Vorlage 033/10 zur Kenntnis.